

MARIA BISKUP

Warszawa, Polen

Die semantische Leistung von *durch-* in doppelförmigen verbalen Wortbildungen

1. Zum Wesen der doppelförmigen Verben

Die mittels Präfigierung entstandenen verbalen Wortbildungsprodukte lassen sich grundsätzlich je nach der Form ihres Auftretens in trennbare und untrennbare Verben unterteilen. Die ausschließlich in gebundener Form vorkommenden verbalen Ableitungen werden in der einschlägigen Literatur als Präfixverben bezeichnet, während für die trennbar gebrauchten verbalen Präfixderivate mehrere Bezeichnungen gelten, wie zum Beispiel: Partikelverben (Meibauer et al. 2007:59), Präverbfügungen (Donalies 2005:28), Verben mit trennbarem Erstteil (Helbig / Buscha 2005:198) oder einfach trennbare Verben (Lohde 2006:241). Schwierigkeiten bei der Zuordnung zu einer Kategorie bereiten insbesondere die präfigierten Verben, die sowohl trennbar als auch untrennbar verwendet werden. In der neueren Linguistik werden sie entweder dem entsprechenden Typ der verbalen Wortbildungsprodukte zugeordnet, je nachdem ob sie trennbar oder untrennbar gebraucht werden,¹ oder auch zu der Gruppe der doppelförmigen Verben gezählt, die beide Formen umfasst und somit im gewissen Sinne einen Sonderstatus genießt (vgl. u.a. Helbig / Buscha 2005:200; Fleischer / Barz 1992:342).

Das Präfix *durch-* tritt neben *über-*, *um-*, *unter-* und *wider-*, in beiden Varianten auf; einerseits ist es Bestandteil zahlreicher trennbarer, andererseits aber auch vieler untrennbarer Verben. Den Gegenstand der vorliegenden Studie bilden die doppelförmigen verbalen Wortbildungsprodukte mit *durch-*. Außer Acht gelassen wurden Verben, die lediglich in einer Form, d.h. entweder trennbar oder un-

¹ Meibauer unterscheidet z.B. zwischen Präfixverben, Partikelverben, Partikelpräfix-Verben und Doppelpartikel-Verben. Verben wie *durchsetzen*, *durchziehen* gehören dementsprechend entweder zu den Partikelverben (wenn sie in trennbarer Form eingesetzt werden) oder zu den Partikelpräfix-Verben (wenn sie untrennbar gebraucht werden). Vgl. Meibauer et al. 2007:59ff.

trennbar, verwendet werden, wie beispielsweise *durchbraten*, *durchfetten*, *durchfrost*en und *durchnässen*. Die Grundlage für die morphologische und semantische Analyse bildet ein aus 196 Lexemen bestehendes Korpus, das dem Duden-Wörterbuch (Duden 2000) entnommen wurde.

2. Morphologische und syntaktische Merkmale der *durch-* Verben

In allen untersuchten doppelförmigen Verben mit ‚durch-‘ treten als Basen simplizische² Verben auf. Im Korpus wurden keine Beispiele für komplexe verbale, beziehungsweise einfache nominale oder adjektivische Basen festgestellt. Nur 14 von 98 trennbar gebrauchten Lexemen werden neben ihrer nichtreflexiven Erscheinungsform auch reflexiv benutzt, wie beispielsweise *durchbeißen*, *durchfechten*, *durchsetzen* und *durchziehen*.

Bei untrennbaren Varianten liegt die Betonung auf dem Verbstamm, sie bilden das Partizip II ohne ‚ge-‘ und werden im Infinitiv mit ‚zu‘ getrennt geschrieben, z.B.:

Die Polizei durchsucht die Wohnung des mutmaßlichen Täters.

Die Polizei hat die Wohnung des mutmaßlichen Täters durchsucht.

Die Polizei beabsichtigt, die Wohnung des mutmaßlichen Täters zu durchsuchen.

Die trennbaren Verben sind immer präfixbetont, ‚ge-‘ und ‚zu-‘ stehen hier konsequent zwischen dem Präfix und der Basis:

Die Regierung will diese Reform durchsetzen.

Die Regierung hat diese Reform durchgesetzt.

Die Regierung versucht, diese Reform durchzusetzen.

Die Präfigierung mit ‚durch-‘ ist häufig mit einer Transitivity verbunden; die als Basen fungierenden, ursprünglich simplizischen intransitiven Verben werden durch die Verbindung mit dem Präfix ‚durch-‘ zu komplexen transitiven Derivaten (z.B. *gehen* – *durchgehen*; *leuchten* – *durchleuchten*; *scheinen* – *durchscheinen*). Für die Fortbewegungsverben ist es charakteristisch, dass bei ihnen Transitivity mit Untrennbarkeit korreliert; die untrennbaren Varianten sind immer transitiv, während die trennbar gebrauchten Formen intransitiv auftreten:

Das Flugzeug ist durch eine Wolke durchgeflogen. Aber:

Das Flugzeug hat schon die Wolke durchgeflogen.

Er segelte zwischen den Felsen durch. Aber:

Er hat die Felsenlandschaft durchgesegelt.

² Abgesehen von den Wortbildungsmorphemen -en, -ern, -eln.

Ähnlich wie die Fortbewegungsverben verhalten sich auch andere Vorgangsverben, z.B.:

*Die Wunde hat stark durchgeblutet. Aber:
Die Wunde hat den Verband stark durchblutet.
Der Karton ist an dieser Stelle ganz durchgeweicht. Aber:
Der Regen hat den Boden völlig durchweicht.³*

Bei den gegenstandsbezogenen Handlungsverben tritt immer ein obligatorisches Akkustativobjekt auf, unabhängig davon, ob sie in ihrer trennbaren oder untrennbaren Variante gebraucht werden:

*Er hat die Mähne des Pferdes durchgekämmt.
Tausende Soldaten durchkämmten die Straßen von Panama-Stadt.
Sie hat die Wohnung gut durchgelüftet.
Man muss das Getreide gut durchlüften.*

Im Korpus wurden auch 16 Verben mit Verbzusatz festgestellt, die austauschbar (d.h. entweder trennbar oder untrennbar) verwendet werden können, ohne dabei gravierende semantische Unterschiede entstehen zu lassen. Neben den morphologischen Merkmalen unterscheidet auch der Wortakzent die beiden Varianten; wie bei den sonstigen trennbaren Verben wird auch hier in trennbar gebrauchten Formen das Präfix betont, während bei den untrennbaren Gebrauchsweisen der Stamm akzentuiert wird.

Tabelle 1. Zusammenstellung der austauschbar verwendeten Lexeme (Verben mit Verbzusatz)

TRENNBAR	UNTRENNBAR
durchblättern	durchblättern
durchfeilen	durchfeilen
durchforsten	durchforsten
durchgliedern	durchgliedern
durchkramen	durchkramen
durchkühlen	durchkühlen
durchlesen	durchlesen
durchmustern	durchmustern
durchnagen	durchnagen
durchschmökern	durchschmökern
durchschnüffeln	durchschnüffeln
durchschwitzen	durchschwitzen
durchspalten	durchspalten
durchtrennen	durchtrennen
durchwärmen	durchwärmen
durchwursteln	durchwursteln

³ Beispiele nach Duden 2000.

Obwohl die beiden morphologischen Formen dieser Lexempaare als semantisch gleichwertig gelten, wird bei den meisten untersuchten Einheiten in einem konkreten Kontext jedoch nur eine bestimmte Erscheinungsform bevorzugt. Eine absolute Austauschbarkeit der Varianten gibt es hier nicht, z.B.:

Ich habe das Buch zweimal durchgelesen (nicht: durchlesen).
Er hat sein Wollhemd durchgeschwitzt (nicht: durchschwitzt).

3. Semantische Leistung von *durch-*

Die usuelle Doppelförmigkeit der Verben bringt meistens die zwischen den beiden morphologischen Varianten bestehenden semantischen Unterschiede zum Ausdruck. Es gibt nur wenige Lexeme, bei denen der schwankende Gebrauch mit keinen wesentlichen Bedeutungsunterschieden zusammenhängt (vgl. oben).

Unter dem analysierten Wortmaterial lassen sich grundsätzlich drei semantische Hauptmuster feststellen: lokales Muster, perfektives Muster und duratives Muster.⁴ Wegen der polysemen Struktur der Lexeme ist es bei manchen Einheiten schwierig, sie in eine semantische Gruppe einzuordnen, z.B. kann in den folgenden Beispielsätzen das Verb *durchkämpfen* zwei verschiedenen Mustern zugeordnet werden:

Die Soldaten hatten drei Tage und drei Nächte durchgekämpft (durativ).
Wenn er sich etwas in den Kopf gesetzt hat, dann kämpft er es auch durch (perfektiv).

In einem solchen Fall war für die Zuordnung zu einem bestimmten semantischen Muster die Hauptbedeutung des Lexems ausschlaggebend. Am Ende dieses Aufsatzes befindet sich die vollständige Liste aller untersuchten Einheiten mit der Einteilung nach den drei genannten Hauptmustern.

Aus der semantischen Analyse des Wortmaterials ergibt sich, dass im Korpus das lokale Muster am zahlreichsten vertreten ist; mehr als die Hälfte aller Lexeme gehört zu dieser semantischen Gruppe. Das Präfix ‚*durch-*‘ bezeichnet hier die Bewegungsrichtung ‚in etwas hinein und wieder hinaus‘ (vgl. Fleischer / Barz 1992:343). Bei den Präfixderivaten fungieren als Basen häufig Verben der Fortbewegung, z.B.: *durchfahren*, *durchfliegen*, *durchfließen*, *durchschwimmen*, *durchreiten*. Eine besondere Untergruppe innerhalb dieses semantischen Musters bilden Verben, die zur Bezeichnung des Überwindens von verschiedenartigen Hindernissen gebraucht werden, wobei die als Hindernis empfundenen Gegenstände im gewissen Sinne einer Modifizierung unterliegen (sie werden getrennt, zerstört etc.) wie bei den Lexemen *durchbeißen*, *durchbrechen*, *durchschießen*, *durchschneiden*, *durchtrennen*. Als eine Art des zu überwindenden Hindernisses

⁴ Einteilung nach Lohde (2006:258). Vgl. auch Fleischer / Barz (1992:343–344).

kann auch ein Material oder eine Fläche betrachtet werden, die auf eine solche Art und Weise durchdrungen wird, dass der als Hindernis empfundene Gegenstand dadurch nicht beeinträchtigt wird, wie im Falle von *durchleuchten*, *durchschallen*, *durchschauen* und *durchscheinen*.

Bei den trennbaren Varianten der Lexeme des lokalen Musters wird die Aufmerksamkeit auf die Bewegung bzw. die Art der Bewegung gelenkt:

Der Flüchtling ist unter dem Zaun durchgekrochen.

Sie biss die Praline in der Mitte durch.

Er schaut durch ein Guckloch durch.

Die diesem semantischen Muster entsprechenden untrennbaren Varianten betonen dagegen, dass „das betroffene Objekt vollständig von der Handlung erfasst wird“ (Fleischer / Barz 1992:343):

Er hat das ganze Gelände durchkrochen.

Der Hund hat ihm die Kehle durchbissen.

Er hat den Betrüger schnell durchschaut.

Mehr als ein Drittel aller untersuchten Lexeme wurde dem perfektiven Muster⁵ zugeordnet. Dieses semantische Muster umfasst vor allem diejenigen verbalen Wortbildungsprodukte mit ‚durch‘, die den endgültigen Abschluss der Handlung bzw. die vollständige Durchführung der Handlung ausdrücken, wie z.B. *durchatmen*, *durchblättern*, *durchdenken*, *durchfegen*, *durchkosten*. Zum perfektiven Muster gehört auch eine Reihe von Verben, die ‚gründliches Handeln‘ thematisieren. Als Beispiele sollen hier *durchmischen*, *durchmustern*, *durchpflügen*, *durchschnüffeln* und *durchsuchen* dienen.

Das perfektive Muster wird durch viele trennbare wie auch untrennbare Verben realisiert, wobei die Wahl einer bestimmten morphologischen Form bei den meisten Verben mit mehr oder weniger relevanten semantischen und syntaktischen Unterschieden verbunden ist:

durchblättern: *Er hat viele Zeitschriften und Bücher durchgeblättert / durchblättert.*

durchkosten: *Ich habe alle Weinsorten durchgekostet.
Er durchkostete diese erhabenen Minuten.*

durchmischen: *Ich habe alle Zutaten gut durchgemischt.
Der Kalk ist mit Sand durchgemischt.*

durchschnüffeln: *Sie schnüffelten die Wohnung durch / durchschnüffelten die Wohnung.*

Neben dem zahlreich vertretenen lokalen und perfektiven Muster wurde im Korpus auch eine etwas kleinere und homogenere semantische Gruppe von Lexe-

⁵ Bei Fleischer / Barz (1992:344) wird dieses Muster ‚perfektiv / resultativ‘ genannt.

men festgestellt, die dem durativen Muster entspricht. In diesem semantischen Muster rückt in den Vordergrund die Dauer der Handlung, die ‘ununterbrochen‘ durchgeführt wird (vgl. Lohde 2006:258). Das durative Muster wird durch solche Verben wie *durchfeiern*, *durchsauften*, *durchschlafen*, *durchtanzen* und *durchwachen* repräsentiert.

Häufig wird bei den trennbar gebrauchten Verben des durativen Musters die Dauer der Handlung hervorgehoben, während die untrennbaren Varianten mehr den Abschluss der Handlung betonen z.B.:

- durchschlafen:* *Das Baby schläft nachts nicht durch.
Laut Lyson und Joyce halfen dieselben Mechanismen dieser Tiergruppe [...] globale Katastrophen einfach zu durchschlafen.*
- durchtanzen:* *Sie haben die ganze Nacht durchgetanzt.
Er durchtanzte alle Ligen, von der Landesliga bis hin in die 1. Bundesliga.*

4. Zusammenfassung

Das Ziel des vorliegenden Aufsatzes war es, die semantische Leistung von ‘durch-‘ in doppelförmigen verbalen Wortbildungsprodukten zu untersuchen, wobei den Gegenstand der Untersuchung verbale Präfixderivate bildeten, die sowohl trennbar als auch untrennbar gebraucht werden.

Alle ins Korpus aufgenommenen Lexeme wurden unter Berücksichtigung ihrer morphologischen und syntaktischen Merkmale einer semantischen Analyse unterzogen. Aufgrund der Untersuchung des Materials konnte festgestellt werden, dass die usuelle Doppelförmigkeit der Verben meistens die zwischen den beiden morphologischen Varianten bestehenden semantischen Unterschiede zum Ausdruck bringt.

Unter dem analysierten Wortmaterial wurden drei semantische Hauptmuster ermittelt: lokales Muster, perfektives Muster und duratives Muster. Das heterogene lokale Muster ist im Korpus am zahlreichsten vertreten, ihm folgt das weniger repräsentierte perfektive Muster und eine kleine Gruppe der Verben, die dem durativen Muster entsprechen.

5. Liste der analysierten Lexeme nach semantischen Mustern

I. Lokales Muster: durchbeißen (sich), durchbetteln (sich), durchblasen, durchblitzen, durchbohren (sich), durchbrausen, durchbrechen, durchdringen, durchteilen,

durchfahren, durchfallen, durchfeilen, durchfliegen, durchfließen, durchfluten, durchgehen, durchhauen (sich), durchjagen, durchklettern, durchkreuzen, durchkriechen, durchlaufen, durchleuchten, durchnagen, durchradeln, durchrasen, durchrauschen, durchreisen, durchreiten, durchrennen, durchrieseln, durchrinnen, durchschallen, durchschauen, durchscheinen, durchschießen, durchschlagen (sich), durchschleichen (sich), durchschneiden, durchschwimmen, durchsegeln, durchsieben, durchspalten, durchspringen, durchstechen, durchsteigen, durchstoßen, durchstreichen, durchströmen, durchtrennen, durchwatzen, durchwursteln (sich), durchziehen (sich).

II. Perfektives Muster: durchatmen, durchblättern, durchbluten, durchdenken, durchfechten (sich), durchfegen, durchflammen, durchflechten, durchforsten, durchgliedern, durchglühen, durchkämmen, durchklingen, durchkosten, durchkramen, durchkühlen, durchlesen, durchlüften, durchmessen, durchmischen, durchmustern, durchpflügen, durchschmökern, durchschnüffeln, durchschwitzen, durchsetzen (sich), durchstöbern, durchsuchen, durchwärmen, durchweben, durchweichen, durchwirken, durchwühlen (sich), durchwürzen.

III. Duratives Muster: durchbummeln, durchfeiern, durchkämpfen (sich), durchsaufen (sich), durchschlafen, durchschütteln, durchtanzen, durchtrinken (sich), durchwachen, durchwandern, durchzechen.

Literatur

- DONALIES Elke, 2005, Die Wortbildung des Deutschen. Ein Überblick, Tübingen.
 DUDEN. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache, 2000, Mannheim.
 FLEISCHER Wolfgang / BARZ Irmhild, 1995, Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache, Tübingen.
 HELBIG Gerhard / BUSCHA Joachim, 2005, Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht, Berlin / München / Wien / Zürich / New York.
 LOHDE Michael, 2006, Wortbildung des modernen Deutschen. Ein Lehr- und Übungsbuch, Tübingen.
 MEIBAUER Jörg / DEMSKE Ulrike / GEILFUSS-WOLFGANG Jochen / PAFEL Jürgen / RAMERS Karl H. / ROTHWEILER Monika / STEINBACH Markus, 2007, Einführung in die germanistische Linguistik, Stuttgart / Weimar.